

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Offizie: 120 D. Morlandstr.

Indianapolis, Ind., 22 September '83.

Moderne Weltkunst.

Schon jene Touristen, die mit blühlicher Geschwindigkeit in 14 Tagen Europa durchstogen, sich zwei Tage in Paris, einen Tag in Rom, sechs Stunden in Venedig aufhielten und sich dann mit ihrer genauen Kenntnis des ganzen Erdbeisels, der Sitten und Anschauungen seiner Völkerbrüder, waren unausstehliche Menschen. Harmlos und förmlich liebenswürdig sind dieselben den Narren gegenüber, welche jetzt eine Reise um die Erde in möglichst kurzer Zeit bewilligen. Seit Eröffnung der Pacificbahn und des Canals von Suez haben sich Reise-Unternehmer wie z. B. die Herren Cook erhabt, welche ihre Opfer um die ganze Erde herumzehren. Jules Verne ergählt die Geschichte eines Engländer, der die Reise um die Welt in achtzig Tagen gemacht hat und seitdem ist es der Reisebüroreien gelungen, die Zeit der Reisen auf 79 Tage, ja sogar auf 78 Tage und 12 Stunden zu beschränken.

Weltreisende dieser Art pflegen Japan fünf Tage, China und — um auch die Linie passirt zu haben — Java je einen Tag, Südindien und Umgehung einer Woche, Ceylon sechs Stunden und Italien, Frankreich je drei Tage zu widmen. Als Ausbeute, als Frucht ihrer Reise bringen sie eine verwirrte Erinnerung an japanische Pyramiden, Hindu-Tempel in China, japanische Badeanstalten im Ostindien und italienische Vulkane in Japan heim.

Nicht wie das Gänsechen, das über den Rhein zog und als Gänserich wiederheim kam, sondern bremtert kehrt der Weltumsegler zurück, als er ausgezogen. Damals wußte er nichts von fremden Ländern, jetzt weiß er nichts als Fasaden über dieselben.

Die erhabene Ruhe des Orients wird am empfindlichsten durch diese Weltreisenden gefördert. Auf der ganzen Strecke zwischen Japan und Egypten findet der Mann, der mit Vernunft reist, jene Menschen, die die Welt im Fluge durchrasen, die weiße Kappe des Budinen auf dem Kopf, in gelben Manteln gekleidet, den riesigen Sonnenräumen und den Murray unter dem Himmel. Sie sehen nichts von den Wundern, die sie umgeben, denn ihr ganzes Sinnen und Tathen ist nur darauf gerichtet, auf den vom Reisebillett vorgeschriebenen Stationen rechtzeitig einzutreffen. Wogin der Weltbummler kommt, bringt er eine Atmosphäre von Rauflosigkeit mit sich. Für den selbständigen Reisenden ist es geradezu eine Pein, vorübergehend einen Menschen zum Gefährten zu erhalten, der die Uhr in der Hand und Überfahrtspläne gebeugt, jeden Augenblick die Beurtheilung ausspricht, die Abfahrt des nächsten Dampfers oder Eisenbahnges zu versäumen. Die würdevollen Orientalen und die Ausländer, die sehen, lernen und genießen wollen, bringt er zur Verweilung. Er püpft in die ruhige und stabile Großartigkeit des Orients genau so hinein, wie die gellende Dampfpeife des Dampfschiffes in die Süle der Kanäle von Suez.

Die Natur selbst schenkt gegen das Vorbringen dieses Weltreisenden zu protestieren. Die Cholera in Egypten war der erste Versuch, ihn aus dem Oriehte fern zu halten. Die Verfolgung auf Java und die Verherrigung der Sunda-Meerenge durch vulkanische Ausbrüche waren nicht misszuverstehen. Java mit seinem Besuch zu verschonen, und der Krieg zwischen China und Frankreich, der leicht zur Niedermelegung aller Ausländer in China führen kann, wird ihm China sicherer verschlossen halten, als die chinesische Mauer, wenn dieses würdige Institut noch in seiner ganzen Vollständigkeit bestände.

Amerikanisches Leder.

Die Herberei, der belannste wichtige Industrieobjekt unseres Landes, verlegt ihre Werkstätten und Fabriken mehr und mehr nach dem Westen. Die Eisen- und Hemloftkunst des Ostens sind so zusammengeflossen, daß es nötig wurde, die Herberen in der Nähe solcher Walder zu errichten, den erforderlichen Herbststoff, die taninhalte Wärme noch in genügender Ausdehnung liefern. In Massachusetts, Connecticut und Ohio bestehen noch bedeutende Herberen, welche die Rinden ihres aus Maine, teils aus Canada, zum Theil aber auch aus den Rinden gewonnenen Extract beziehen. Die Adirondacks enthalten noch Eichen- und Hemloftkunst in scheinbar unerschöpflichen Vorhängen, sind aber noch wenig zugänglich. In den Herberen werden jetzt ebenfalls kostspielige Maschinen in ausgedehnter Weise verwendet, so daß der vortheilhafteste Betrieb der Herberen sich mehr und mehr auf großartige Etablissements beschränkt. In diesen dadurch erreicht, daß jetzt die verschiedensten Brüder und Stoffe, die zur Anwendung kommen, in warmem Zustande verwendet werden, während dies früher für unzweckmäßig und der Qualität des Leders schädlich erachtet wurde. In Betreff der Lohbrüche oder der verdünnten Lohgerichte ist jedoch zu beachten, daß die Temperatur derselben die hierische Wärme nicht übersteigt. Was Schleiden anlangt, so steht das amerikanische Produkt hinter keinem anderen der ganzen Welt zurück. In hochseinem Kalbleder sind Frankreich und einzelne Theile Deutschlands der amerikanischen

Wärme voraus. Auch das russische Leder oder richtiges Leder wird jetzt bei uns in gleicher Güte fabriziert wie in Russland. Dieses rohsgare Leder zeichnet sich bekanntlich durch Starke, Geschmeidigkeit, seine Widerstandsfähigkeit gegen Wasser und Feuchtigkeit und einen eigenhümlichen Geruch aus. Das alte Leder kam früher ausdrücklich aus der Gegend von Novgorod und aus Südrussland, wo es in Büchern von Werdenstein gegerbt und von der Fleischseite aus mit Wirlenherd behandelt wird.

Man war darüber gerabaut erfreut über die Nachricht, daß die französische Regierung den Kampf mit allen Eiserne aufnehmen werde, um den Tod Riviere's zu rächen und Tonkin zu unterwerfen. Viele Engländer sprachen sogar laut den Wunsch aus, daß Frankreich krieg mit China anfangen möge, um den Chinesen „eine Lektion zu geben“. Indessen, meint der Correspondent, vergessen diese Herren doch wohl, daß Frankreich schwerlich britische Kaufleute mittels einer Panzerflotte schützen würde, wenn es gegen China zu kämpfen hätte.

Was nun auch das Ende der Geschichte sein mag, jedenfalls ist nicht einzusehen, welche Vortheile Frankreich zu erringen hofft. Selbst wenn der Krieg mit China vermieden wird, ist ein langer Feldzug in Tonkin unvermeidlich, — was jetzt noch deutlicher erkennbar ist, als zur Zeit, da der Correspondent schrieb, — und in französischen Händen kann Haiphong nur ein zweites Saigon werden, oder ein wertholler Hafenstadt für Hongkong. Wollten die französischen Staatsmänner einmal die Colonien Großbritanniens und Frankreichs persönlich beschützen und beide miteinander vergleichen, so würden sie finden, daß durch die militärische Belebung eines Landes noch nichts gewonnen wird. Was für eine Nation eine Quelle des Gemüts, bedeutet für die andere ungünstige Erhöhung ihrer Mittel. Die französischen Kaufleute haben weder das Kapital, noch die Kenntnisse und den Unternehmungssinn, um die Flagge ihres Vaterlandes zu folgen und Handelsunternehmungen nach Art der britischen zu gründen, die überall von selbst entstehen, wo die britische Fahne wöhnt.

Eine furchtbare Nacht.

Herr William Batterson von Buffalo, N. Y., besitzt in dem Distrikte des County McKean, Pa., wertvolle Quellen und in der unter dem Namen „Kincaid Witwiss“ bekannten Ansiedlung eine malerisch gelegene Farm: Howard Hill, auf welcher er in dieser Sommermeierei Wochen mit seiner Familie zu verbringen hat. Vorige Woche hatte er mit seiner Frau und seinen beiden Kindern Bradford, Pa., einen Besuch abgestattet und machte sich gegen Abend auf den Heimweg. Die Straße tritt schon in der Nähe des Dorfes Attron in einen sormlichen Urwald ein und ist wenig befahren. Nachdem Batterson seinen Weg mehrere Stunden lang fortgesetzt hatte, fand er, daß er die Straße gänzlich verloren hatte, und jeder Verlust, die selbe wieder zu gewinnen, erwies sich als vergeblich. Die Nacht war völlig dunkel und ungemein faltig, so daß man schon der Kinder wegen nicht daran denken durfte, im Freien zu übernachten. Batterson hatte eine Laterne, wie sie die Conducteure der Eisenbahnen benutzen, in seinem Wagen und verlor sie, bei dem Scheine derselben, die Straße wieder zu finden. Nachdem er in verschiedenen Richtungen erfolglos durch den Wald vorgefahren war, kam er an eine Eisenbahn, neben der ein schneller Fahrweg hinlief. Er glaubte auf letzterem am ersten zu einer Station oder irgend einer menschlichen Wohnung gelangen zu können, holte Pferd und Wagen und verfolgte den Fahrweg. Nach einer kurzen Strecke hörte die Straße vor einer Schlucht auf, die Bahn war jedoch zwischen den Schwellen so aufgestellt, daß der Wagen dieselbe ohne allzu schwaches Rütteln und Stoßen passieren konnte. Nach ungefähr 100 Schritten gelangte der Wagen auf eine Brücke und zwar, wie Batterson bei dem Scheine seiner Laterne erkannte, den Kincaid-Biaduct, die höchste Eisenbahnbrücke der Welt, die in einer Höhe von 303 Fuß die Schlucht überspannt, durch welche sich das flüssige Kincaid seinen Weg gebahnt hat. Der Biaduct ist so schmal, daß an ein Umlenken des Wagens nicht zu denken war. Batterson ließ Frau und Kinder aussteigen und führte das Pferd so über den Biaduct, daß zwei Räder auf einer Holzplatte neben den Gleisen ließen, während die beiden anderen über die Schwellen innerhalb der Gleise dagegleichen wurden.

Unmittelbar hinter der Brücke tritt die Bahn in einen durch die Felsen gesprengten Durchstich, der so eng ist, daß kein Mensch sich so dicht an die Felswand drücken könnte, daß er nicht von einem der Einsturzfallen passierenden Zuge gerammt werden müßte. Ein heftiger Windstoß löchte die Laterne, und alle Versuche, dieselbe wieder anzuordnen, waren vergeblich. So schnell es die Finsternis gestattete, ging es über die Schwellen vorwärts, die Mutter trug ein Kind, der Vater das andere und schleppete das leidende Pferd am Zügel hinter sich her. Da tauchte das Licht einer Lokomotive, allerdings noch in weiter Ferne vor den entsetzten Bliden der Wandern auf; vorwärts eilten dieselben, so schnell es ihre Kraft erlaubte. Der Schein des Lichts schien deutlicher zu werden und sich zu nähern; das Geräusch eines sich nähernden Zuges war noch nicht vernehmbar, aber in den Zweigen der Bäume über ihnen rauschte der Sturm. Vorwärts ging es — dem Zuge entgegen. Da war das Ende des Durchstichs erreicht, in furchterfüllter Nähe schon tönte das Schnaubeln der Lokomotive, das Rassel der Räder, da beschien die Laterne der Lokomotive eine Fahnenspitze, welche dort die Bahn kreuzte. Noch eine leise Anstrengung, Menschen, Thier und Wagen erreichten diese Straße und der Zug donnerte vorüber. Frau Batterson brach wie ledlos zusammen, ihr Gatte holte von der nahen Station „Palen's Switch“ Beifand herbei und bald waren alle, so gut es die Umstände gestatteten, untergebracht. Ihre Errett-

ung aus dieser unheimlichen Gefahr hatten sie nur dem Umstande zu verdanken, daß an dem Zuge, der an ihnen vorüberfuhr, eine Art glühend geworden war, und daß dies auf der genannten Station einen Aufenthalt von zehn Minuten befuhrte. Oben den letzten hatte der Zug in dem beschriebenen Durchstiche die ganze Familie, sowie Pferd und Wagen verlassen und wäre wahrscheinlich selbst in sein Verderben gerannt.

Gescheidungen.

Im Distrikte Columbia werden alljährlich so viele Ehen geschieden, daß, wenn dies Geschäft in den ganzen Vereinigten Staaten im Verhältnisse zur Bevölkerung in derselben Weise blühen würde, in folchen alljährlich 30.000 Scheidungen ausgetragen werden müßten. Frau Belva Lockwood in Washington, welche die Abwesenheitspraxis deselbst betreibt, ist speziell in Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Probeschreifungen zu Grunde liegenden Thatsachen in öffentlicher Verhandlung erfolgt, werden die zur Entscheidung erforderlichen Unterlagen in Washington den Richtern meist in Form beschworener Affidavits überreicht. Grade bei Scheidungsangelegenheiten viel beschäftigt und verschert, daß die häufigkeit der Scheidungen nicht so wohl in den Bestimmungen der dortigen Geiste, als in dem Verfahren der Richter und Amalthea begründet sei. Während nämlich anderwärts die Beweisaufnahme über die Pro